

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Mein ganzer Vorrat in Groceries, Ellenwaren, fertigen Kleidern, Unterzeug, Schuhen, Kappen, Handschuhen, Hüten usw., wird zum Kostenpreis und billiger losgeschlagen, nur für bar.

Soweit der Raum reicht führe ich Preise an.

Royal Crown Seife	6 Stück	\$.20	Schwerer Männer- und Frauen Unterzeug	.50
Bester gerösteter Kaffee	7 Pfund	1.00	Die schönsten und wärmsten Winterkappen 75¢ bis	2.00
" grüner "	7 Pfund	1.00	Handschuhe, die besten	1.25
Salz	50 Pfund	.50	Warme Filzschuhe per Paar \$1.50, 1.75,	2.00
Tabak	1 Paket	.25	Prachtvolle Frauenmäntel pro Stück,	6.00 und 10.00
Schöner reiner Reis	18 Pfund	1.00	Die beste Strickwolle, alle Farben per Pfund	.70
Petroleum 3 Gallonen oder mehr per Gallon		.30		
Syrup	10 Pfund Kanne	.50		
Schwere Männer Überhosen		.80		

30 Prozent Rabatt an allen Ellenwaren, fertigen Jacken und Unterkleidern.

Kauft euer Mehl bei mir, so lange der Vorrat reicht, das beste \$3.00.

Nur für bar.

Wer viel Geld sparen will, der soll sich beeilen,

denn zu diesen unerhörten Preisen gehen die Sachen wie die warmen Semmeln.

Achtungsvoll

Gottfried Schaffer, Humboldt, Saak.

bauer im Herbst 1786 wieder in die Heimat kam, ruhte die Mutter schon auf dem Friedhof — seit Juni 1785. Er kniete lang an ihrem Grabe; vor seiner Seele schwebten lichte Bilder, wie die gute Mutter durch Wort und Beispiel ihn recht beten, fasten und wohlthun gelehrt. Alles Gute was sie sorgfältig ins Kinderherz gesät, sollte nun reiche Frucht bringen, vielen Seelen zum Heile gereichen. Von ihrem Gottvertrauen befeelt, wirkte Niemens bald als Apostel von Warschau, kurze Zeit auch zu Triberg im Schwarzwald und zu Babenhausen in Baiern, endlich als Apostel der Kaiserstadt Wien — welche wunderbare Segensaat entsproß doch mit Gottes Gnade den kostbaren Lehren seiner Mutter!

Diese Segensaat bietet die klarste Illustration zum innigen Liebesbrentanos:

Willst du segnen, lehr' ein Kind!
Aus dem Körnlein werden Ähren;
Wie dein Körnlein war gesinnt,
Wird das Brot die Welt einst nähren.

Willst du segnen, lehr' ein Kind!

Wann ist der Streik erlaubt?

Eine prinzipielle Erörterung über Streike und Aussperrung, die alle Aufmerksamkeit verdient, eröffnete P. S. Pisch, S. J. in den „Stimmen aus Maria Saach.“ Die

Untersuchung zeigt so ziemlich alle Momente in ihren Bereich, die in Bezug auf solche Arbeitsstreitigkeiten in Betracht kommen können, und geht den Dingen überall bis auf den letzten Grund. Zwar ist die Beurteilung nach der moralischen Seite hin mit diesem ersten Artikel noch nicht abgeschlossen, ergibt aber, soweit sie vorliegt, für die Praxis bereits einen hinreichend festen und klaren Kanon der Bedingungen, unter welchen Streike und Aussperrung im Gewissen erlaubt sein können:

1. Die Forderungen, die gegenüber dem andern Teil erhoben werden, müssen in sich gerecht und vernünftig sein.

2. Die Verbesserungen und Vorteile, die erstrebt werden, müssen nicht nur billig, gerecht und praktisch möglich sein, sondern zugleich einen solchen Grad von Bedeutung und Wichtigkeit haben, daß die Anwendung so ernster, für Arbeiter und Arbeitgeber so folgenreicher und gehobener Mittel sich rechtfertigen läßt.

Fehlt jede Proportion zwischen dem Zweck und dem Mittel, entscheiden bloße Leidenschaften, überspannte Herrenkapriolen oder demagogischer Übermut, dann werden Streik und Aussperrung zur Fribolität. In dieser Beziehung ist aber die einseitige Entscheidung über die Wichtigkeit des

Streikobjekts dem Irrtum in um so höherem Grade ausgesetzt, als Kampfesgeist die Beurteilung beeinflusst, und um so gefährlicher, je größerer Schaden durch eine falsche Entscheidung folgende Arbeitseinstellung oder Aussperrung angerichtet wird.

3. Angesichts der großen materiellen Schädigungen und der sittlichen Gefahren, die mit der durch Streik und Aussperrung hervorgerufenen Arbeitslosigkeit und mit den Betriebsstörungen verbunden sein können und meist verbunden sind, werden Lockout und Ausstand erst dann gegen den Vorwurf der Fribolität geschützt bleiben, wenn vor ihrer Anwendung alle andern Mittel friedlicher Verständigung erschöpft sind.

4. Streike und Lockout können immer nur das letzte Mittel sein, und ihre Anwendung erscheint lediglich dann als zulässig, wenn sie als das einzige Mittel übrig bleiben, um gerechte, billige, vernünftige Forderungen zur Geltung zu bringen. Der tatsächlichen Anwendung sollte auch stets die Androhung vorangehen, der Vollzug erst erfolgen, wenn außer Zweifel gestellt ist, daß die gewählte Partei wohlbegründeten Reklamationen keine Rechnung tragen will.

5. In der Durchführung der Arbeitskämpfe dürfen keine unerlaubten und ungerechten Mittel angewendet werden.

Humoristisches.

— Immer praktisch. — Ein alter Landmann fährt mit seiner Frau einen steilen Hügel hinunter. Plötzlich scheut das Pferd und die entsetzte Frau ruft: „Och, Josef, ich gab dir 20 Kr. wenn ich net in dem Wege wär!“ „Spar dei Geld,“ erwidert ihr Gatte, „in einer Minut wirst du umsonst drauß sein!“ — Und er hielt recht.

— Traumberloren. — Professor (zur Wirtshästerin) „Frau Lehmann, sind nicht noch ein paar eingelegte Birnen da?“

Wirtshästerin: „Nein, Herr Professor, die sind leider ausgegangen.“

Professor: „Ausgegangen? So, wohin denn?“

— Die beiden Konkurrenten. — In einem kleinen Städtchen wohneten zwei Schlächter einander schräg gegenüber. Der eine versah seine Würstchen mit dem Etikett: 1 Mark pro Pfund, mit dem Resultat, daß sein Rivale die seinen für 80 Pfennig feilbot. Daraufhin plazierte No. 1 einen Zettel in seinem Schaufenster, welche besagte, daß man für Würstchen unter 1 Mark nicht garantieren könne. No. 2 antwortete durch ein Plakat mit der Inschrift: „Ich habe Seiner Majestät dem König Würstchen geliefert.“ Am nächsten Morgen prangte im Drübenfenster eine Plakate mit den Worten: „Gott erhalte den König!“



Die erste deutsche ho w'iten Erzbischof

6. Jahrgang No.

Der hochw'ite P. Moosmüller, C

wurde geboren am 26. zu Aibling, in der Diözese in den bayerischen klassischen Studien bega Abtei Metten, trat aber 1852 in das Kollegium cen, Pa. in Amerika am 14. Jan 1855 sein in die Hände des hoch Bonifaz Wimmer. 1856 erhielt er die Pri war für kurze Zeit als Carrolltown. Pa. un Williamsburg, N. Y. t gründete er mit B. R dington, N. Y. ein Prior und förderte in jeder der dortigen herrlichen kirche. Als dann sa Oberer nach Sandwich zur Gründung eines A nach Brasilien zur A tuqiesischen Benediktin in 1863 nach Newar ernannte ihn sein W d's Studienhauses E Rom In 1871 wurde von St. Vincenz un zum Prior des Kloste Ras. ernannt. Im gab er sich nach E wo er während voller unermüdlichem Eifer rung der Neger arbeit 1885 wurde er zum Hilt-Abtei zu Belmont konnte aber nicht b diese hohe Würde an der folgenden Zeit nier in Alabama t wirkte er mit Erfolg gens und Professor schichte in St. Vince 1892 gründete er d in der südlichen Spi Minois. Unter un und Arbeiten verbro letzten Jahre seines s schönste Beispiel ein gi fen vor Augen ho